

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08970344
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Harpstedter Straße 16; 18; 20; 22; 24
Gem. * Fl-stck. * Flur	Engelsdorf * 349/1; 349/2; 349/3; 349/4; 349/5
Bauwerksname	Eisenbahnersiedlung Engelsdorf (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal o. g. Sachgesamtheit: Mietshäuser (siehe auch Sachgesamtheitsdokument – Obj. 08970466, Klingerplatz 1-5); Putzfassade, mit Durchfahrt, Bestandteile einer Siedlung, baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Am 20. Dezember 1913 stellte die Baugenossenschaft für Eisenbahnbedienstete in Leipzig-Engelsdorf eGmbH den Antrag für in 1914 zu errichtende Wohnhäuser an der damaligen Querstraße. Entwurf, Bauleitung sowie die Statik übernahm der Architekt und Baumeister Ernst Steinkopf aus Leipzig-Gohlis. Mit der Ausführung betraut waren nach Ausreichung der behördlichen Genehmigung im März 1914 der Baumeister Wilhelm Günther und die Gebrüder Hofmann. Auch nach Kriegsbeginn wurden die Arbeiten weitergeführt und im Dezember abgeschlossen; ab Mitte Januar 1915 war ein Wohnungsbezug statthaft. Pro Haus und Etage konnten zwei Logis abgemietet werden, jeweils Corridor, Stube, Kammer und Küche mit straßenabgewandtem Austritt umfassend. Aborte befanden sich auf den Zwischenpodesten, ein Bad sowie eine Waschküche im Dachgeschoss. Straßenseitig wurde zwischen Straße/Fußweg und den verputzten Häuserfassaden eine Grünfläche eingeordnet, die Hauszugänge an den Hoffronten. Zur Erschließung erhielt das Haus heutige Harpstedter Straße 20 einen offenen Durchgang mit Bogengewölbe (daher im Parterre hier nur eine, etwas größere Wohnung). Das großzügige durchgrünte Innenhofareal trägt sehr zur Wohnqualität der gesamten Engelsdorfer Eisenbahnersiedlung bei. In der Baubeschreibung der Planungszeit heißt es: "Unsere Genossenschaft verfolgt in der Hauptsache den Zweck minderbemittelten Eisenbahnern billige, aber gesunde Wohnungen zu beschaffen". Trotz Sparzwangs gelang es, an die im Jahr 1912/1913 erstellte Wohnhauszeile Nr. 8-14 anzuknüpfen. Durch ein Zurückspringen der Schaufronten zweier Häuser, zwei runde Eckerker mit schiefergedeckten Turmaufsätzen sowie einen steinsichtigen verputzten Sockel aus Zyklopenmauerwerk war eine größtmögliche Wirkung zu erzielen. Die Reformstilfassaden erhielten bauzeittypische flächige Putzdekorationen. Alle Gebäude sind saniert. Die unter dem Logo "sozialer Wohnungsbau" zu fassende Mietshausgruppe von Werkwohnungen für Eisenbahner besitzt einen baugeschichtlichen und ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.

LfD/2022

Datierung	1913-1914, Nr. 16-24 (Mehrfamilienwohnhaus); 1918-1920, Nr. 26 (Mehrfamilienwohnhaus)
------------------	---

Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
--------------------------	-------------------------------------



Fotonummer	LII/48/4
Aufnahmejahr	1996
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshäuser einer Siedlung



Fotonummer	LII/48/5
Aufnahmejahr	1996
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshaus (Nr. 16) einer Siedlung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LII/48/6
1996
Noack, Thomas
Mietshäuser einer Siedlung; Durchfahrt (Nr. 22/20)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08970344 C
2023
Nitzsche, Mathis
Mietshäuser einer Siedlung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

